

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 27

Samstag, den 4. März abends

28. Jahrgang 1916.

Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Locales.

* Bestellungen auf Hirse können bis Montag
den 6. d. M. bei Herrn Stadtverordneten Philipp
B. Henrich gemacht werden. Preis für einen
Centner voraussichtlich 32.50 Mark.

* Gestern abend fand die diesjährige General-
versammlung des Dilettantenvereins im Schützenhof
statt. Im üblichen Jahresbericht fehlte diesmal
der gewohnte Rückblick über die veranstalteten
Theaterabende, von denen dem Ernst der Zeit
entsprechend im letzten Jahre Abstand genommen
wurde. Der Verein wollte seinen Freunden und
Gönnern nicht noch neue finanzielle Opfer zumuten,
die von der Gegenwart schon in überreichem Maße
gefordert werden. 22 Mitglieder stehen zurzeit
unter den Waffen und davon bereits 15 im Feld,
die alle der Kriegsversicherung bei der Nassauischen
Landesbank angeschlossen sind; auch sollen in den
nächsten Tagen wieder Viebesgaben an alle ver-
sandt werden. Für das Vereinsjahr 1916 wird
von den Mitgliedern kein monatlicher Beitrag er-
hoben, und der alte Vorstand waltet unter dem
Präsidium des Herrn Johann Krieger seines Amtes
weiter.

* Die 53. ordentliche Hauptversammlung des
Vorschuss-Vereins findet am Montag, den 13. März
abends 8 1/2 Uhr in der „Krone“ statt. (Tages-
ordnung siehe im Anzeigenteil.)

§ Die Krankenunterstützungsasse (Zuschussasse)
hält heute Abend im Gasthaus zum Adler ihre
diesjährige General-Versammlung ab. Die Tages-
ordnung ist im Anzeigenteil zu ersehen.

§ Gegen den Eierwucher. Zur Bekämpfung
des Eierwuchers wurde eine bayerische Eierver-
sorgungszentrale mit dem Sitz in München be-
gründet, die die Aufsicht über den Kaufverkehr mit
Eiern führt.

Frankfurt a. M., 4. März. (W.T.B. Nicht-
amtlich.) Die starken Transporte von französischen
Verwundeten, die seit Beginn der Kämpfe um
Verdun in den Kriegsgefangenenlazaretten des
Korpsbezirks eingetroffen sind, bestätigen die An-
gaben aller bisherigen Berichte, nach denen die
Franzosen bei diesen Kämpfen überaus hohe Ver-
luste erlitten haben. In erfreulichem Gegensatz
hierzu steht die uns amtlich bestätigte, verhältnis-
mäßig geringe Zahl unserer Verwundeten aus
diesen Kämpfen. Alle anders lautenden Nachrichten,
wie sie in den letzten Tagen in Frankfurt am Main
im Umlauf waren, sind entweder glatt erfunden,
oder beruhen auf einer Verwechslung mit den
zahlreichen Transporten französischer Verwundeten
und französischer Kriegsgefangenen.

1. Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterlande!
2. Wer über das gesetzlich zulässige Maß
hinaus Hafer, Mengtorn, Mischfrucht,
worin sich Hafer befindet, oder Gerste ver-
füttert, versündigt sich am Vaterlande!

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 4. März 1916. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Kämpfe südwestlich von Ypern sind vorläufig zum Stillstand
gekommen. Die von uns vor dem 14. Februar behauptete Stellung ist
fest in unserer Hand, das Bastion dem Feinde verblieben.

Die lebhaften Feuerkämpfe in der Champagne dauerten auch gestern an.

In den Argonnen scheiterte ein schwacher feindlicher Angriff.

Beiderseits der Maas verstärkten die Franzosen ihre Artillerietätigkeit
und griffen nach bedeutender Steigerung ihres Feuers das Dorf Douau-
mont und unsere anschließende Linie an. Sie wurden teilweise im Nah-
kampf unter großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren außerdem über
1000 unverwundete Gefangene. Nach den bei den Aufräumarbeiten
der Kampffelder bisher gemachten Feststellungen erhöht sich die Beute aus
den Gefechten seit dem 22. Februar um 37 Geschütze, 75 Maschinen-
gewehre auf 115 Geschütze, 171 Maschinengewehre.

Bei Obersept (nordwestlich von Pfirt) versuchte der Feind vergebens
die ihm am 13. Februar genommene Stellung zurückzuerobern. Sein
erster Stoß gelangte mit Teilen bis in unsere Gräben, die durch Gegen-
angriff sofort wieder gesäubert wurden. Unser Sperrfeuer ließ eine Wieder-
holung des Angriffes nur teilweise zur Entwicklung kommen. Unter
Einbuße von vielen Toten und Verwundeten, sowie von über 80 Ge-
fangenen mußte sich der Gegner auf seine Stellung zurückziehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In einem kleineren Gefechte wurden die Russen aus ihren Stellungen
bei Messewitschi (nordöstlich von Baranowitschi) geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die 4. Kriegsanleihe ist zu zeichnen.

Jeder kann und jeder soll und jeder muß zahlen!

Der unvergleichliche Helden- und Opfermut unsererer Väter und Brüder hat die Flut der Feinde, die in unser Vaterland einbrachen und es zu zertreten drohten, längst gestaut und in erstaunlichem Siegeszuge in West und Ost und Süd weit in Feindesland zurückgedämmt, und ein Deich, eisenfest, ein Wall von Leibern, unbefestigt und unbezwingbar, schützt uns Gut und Leben. Zerronnen ist der Feinde Zahlenwahn, ihr Bauen auf ihre zermalmenden Massen, ihre so heimlich, so fein gesponnenen Anschläge, alles elend zerronnen. Um ihres eigenen Besitzes Sicherheit drückt sie nun schon die Sorge, Zunichte auch der tödliche, teuflische Plan, uns mit Weib und Kind jämmerlich auszuhungern, gescheitert an Gottes gnädigster Erntehilfe und an des deutschen Volkes einträchtigem, festen, entsagungsfrohen Siegeswillen. Längst ist der Hungerring durchbrochen.

Und doch noch immer nicht geben unsere Feinde ihre verlorene Sache verloren. Auf das schließliche Versagen unserer Geldkraft, auf unseren Bankerott rechnen sie; daß unser Geldbeutel doch wird endlich den leeren Boden zeigen müssen, daß ist der Gedanke, an den sie sich in ihren Mißerfolgen und Niederlagen auf allen Fronten noch immer klammern, dabei noch immer in tönender Phrase mit ihrer Siegeszuversicht die Welt beläugend. Sie freilich haben für Kriegsrüstung Milliarden ins Ausland werfen müssen, haben dazu mit Unsummen Genossen ihres Verbrechens fördern müssen. Wir haben durch unserer Waffen Sieg uns Bundesgenossen zugesellt und haben unser Geld im Lande gehalten. Unererschüttert, noch mit Vollkraft arbeitet unsere Wirtschaftsmaschine. Was unser Volk dem Staate bisher geliehen, fließt in gleichem Rundstrom immer wieder in die Taschen aller Bevölkerungskreise zurück. Nicht ärmer sind wir während des Krieges geworden.

Nun ist die 4. Kriegsanleihe zu zeichnen.

Was soll die 4. Kriegsanleihe? Sie soll unsere Lieben da draußen mit allem Erforderlichen versehen, soll ihnen Herz und Sinn und Kraft stählen, soll unserer Heeresverwaltung reichlich die notwendigen Kriegsmittel gewähren, damit nichts fehle, was zum Siege dient.

Sie soll aber noch viel — viel mehr! Soll etwa ein minderes oder auch nur mähiges Ergebnis dem Feinde seine Hoffnung neubeleben, ihm den Rücken stärken, — unseren Feldgrauen den Sieg erschweren, ihre Anstrengungen, Gefahren und Opfer vermehren und verlängern? Nein!

Schlagen soll sie den Feind,

die letzte Säule seiner Hoffnung soll sie ihm zertrümmern, zeigen soll sie ihm, daß wir, je länger der Krieg dauert, je mehr Milliarden aus der Erde stampfen, soll ihm und aller Welt mit ungeheuren Zahlen beweisen, daß die auf deutsche Ordnung und auf deutsche Opferfreudigkeit gegründete deutsche Geldkraft nie versagen und niemals versiegen kann. Eine Riesenschlacht gilt es für uns Daheimgebliebenen zu schlagen und einen Riesensieg zu gewinnen, der wie wuchtiger Keulenschlag dem Feinde auch den letzten Halt zerhackt, ihn aus seinen Lügen reißt und ihn die harte Wahrheit endlich begreifen und bekennen läßt: Unbezwingbar ist Deutschland!

Wieviel Geld wird noch heute vertan! Wollen wir wohlleben, können wir den überhaupt genießen, während Tausende und Abertausende da draußen darben, kämpfen, sterben — für uns?

Heraus mit den silbernen Kugeln, heraus mit all dem Geld, das nur dem Genuße, nicht dem Leben dient! Dem Vaterland gehört es in dieser entscheidungsvollen Stunde.

Und nicht einmal opfern sollen wir es, nein, nein, nur jetzt für den Augenblick es uns entziehen und dem Vaterlande leihen zu unserem Besten und dazu zu eigenem, nicht unbeträchtlichem Gewinn.

Jeder muß zahlen, auch der Kleinste, jeder kann zahlen!

Auf hundert Mark lautet das kleinste Stück der Anleihe. Aber auch für den, der keine hundert Mark aufbringen kann, ist an vielen Orten Gelegenheit geschaffen, sich zu beteiligen. Wo es noch nicht geschehen ist, möge man diesem Beispiel folgen! Schulen, besonders eingerichtete Zahlstellen, Vertrauensmänner, Genossenschaften jeder Art, auch Sparkassen, können solche kleine Einzahlungen entgegen nehmen, sie aufsummieren und die Summe in Kriegsanleihe anlegen, deren hoher Zinsfuß auf diese Weise den einzelnen Zahlern direkt zugute kommen soll. Ganz in gleicher Weise können Sparvereine, wie sie jetzt schon vielfach bestehen, verfahren, Vereine jeder Art können aus ihren Mitgliedern kleine Spargenossenschaften bilden; Spielklubs und Kränzchen, die an jedem Ort in großer Zahl vorhanden sind, und von denen viele für irgendeinen gemeinsamen Zweck, einen Ausflug, eine Reise oder dergleichen, aus kleinen Beiträgen, Spielgewinnen u. dgl. ein paar hundert Mark sammeln, können jetzt statt dessen Kriegsanleihe erwerben. Überall wird sich ein allen zugänglicher Weg finden lassen, soweit es sich darum handelt, jedem Beteiligten zu einem angemessenen Zeitpunkt seinen Zins- und Kapitalanteil wieder zukommen zu lassen.

Man wende nicht ein, es handle sich da überall nur um Kleinigkeiten. Bei der dritten Kriegsanleihe haben im ganzen Reich 246 000 Schüler höherer Schulen über 31 Millionen Mark aufgebracht. In einzelnen Kreisen, wo die Arbeit besonders ruhig war, sind überraschende Erfolge erzielt worden. In einem kleinen schlesischen Kreise wurden bei der zweiten Kriegsanleihe über 140 000 Mark, bei der dritten fast 179 000 Mark allein durch die Schulen gezeichnet. Ein ähnlich gutes Verhältnis für ganz Deutschland würde zu ganz unerwartet hohen Ziffern führen.

Viele Wenig haben noch immer und überall ein Viel gegeben. Und jetzt werden sie ein riesiges Viel geben, wenn jeder voll und ganz seine Pflicht tut. Jeder sei sich seiner Mitverantwortung bewußt, keiner zahle, bloß um gezahlt zu haben. Jeder lege sich freiwillig und freudigen Herzens Einschränkungen auf. Die Einschränkungen, die wir tragen, sind ja ganz winzig gegenüber dem, was unsere Braven im Felde täglich und stündlich für uns opfern; gegenüber dem Elend aber, vor dem unserer Führer Scharfsinn und Tatkraft und unserer Brüder Mut und Blut uns bewahrt hat, sind sie nichts, rein gar nichts!

Nicht Almosen leidet die Größe des Siegespreises, nicht lässiges Spiel, nicht Wohltätigkeitssport,

sondern bewußten, kräftigen Verzicht erheischt sie und volles Anspannen der äußersten Kraft im Geben.

Groß gehungert und groß gedurbt hat sich ja das deutsche Volk. Es wird auch jetzt sich ablagern können, was Sieg und Größe des Vaterlandes fordert.

Zum Zeugen und Mitvollzieher einer großen Zeit ist jetzt jeder Deutsche geweiht. Was wir heute erdulden und erstreiten, wird Segen für Hunderte von Generationen, *Unsegen aber, was wir heute verdümmen.* Hundertfache Verantwortung trägt jeder!

Überall im deutschen Land, von den Alpen bis zum Meer, in Stadt und Land, rüstet sich schon das ganze deutsche Volk in allen Schichten und allen Lebensaltern zu dieser Riesenschlacht, sammelt im stillen alle Kräfte und holt aus zum ungeheuren Schlage. Daß er mit deutscher Sicherheit und deutscher Wucht, wie Wettertschlag, zerhackend, vernichtend, entscheidend treffe, dazu stehe jetzt jeder ganz seinen Mann.

Dann kann die 4. Kriegsanleihe unsere Siegesanleihe werden.

Wer zahlt, was er kann, hilft mit zu Sieg und Frieden!

Wer nicht zahlt, was er entbehren kann, verlängert den Krieg!

Ämliche Bekanntmachung Notiz.

Am 29. 2. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Verbot des Fällens von Nußbäumen erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Bekanntmachung über den Maßstab für den Milchverbrauch

Vom 11. November 1915.

Gemäß § 4 der Bekanntmachung zur Regelung der Milchpreise und des Milchverbrauchs vom 4. November 1915 (RGBl. S. 723) wird über den Maßstab, nach welchem Kinder, stillende Mütter und Kranke zu berücksichtigen sind, folgendes bestimmt: Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre, soweit sie nicht gestillt werden, und stillende Frauen sind mit einem Liter Milch, ältere Kinder mit einem halben Liter, Kranke mit der nach ärztlicher Bescheinigung erforderlichen, in der Regel jedoch einen Liter nicht übersteigenden Menge für den Tag zu berücksichtigen.

Sofern die zur Verfügung stehende Milchmenge vorübergehend eine volle Versorgung nach dieser Bestimmung nicht gestattet, kann die Milchmenge für Kinder von mehr als zwei Jahren — und zwar nach dem höheren Lebensalter abgestuft — entsprechend herabgesetzt werden.

Als Kinder im Sinne dieser Bestimmung gelten die im Jahre 1902 und später Geborenen.

Berlin, den 11. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Delbrück.

Wird unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 21. d. M. mit dem Hinzufügen veröffentlicht, daß alle Kinder, welche 1902 und später geboren sind, Anspruch auf Vorzugsberechtigungen (Milchkarten) für den Milchbezug haben.

Cronberg, den 28. Februar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Für Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel werden gemäß § 7 Anmerkung 1 der Bekanntmachung auf der Rückseite der blauen „Unordnung“ nur die niedrigeren Preise mit Beschlagen vergütet, falls an ihnen vorhandene Dosen, Ringe, Handhaben, Stiel, Griffe und Versteifungen aus Eisen, Holz und dergl. vor der Ablieferung nicht entfernt worden sind.

Cronberg, den 29. Februar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Städtische höhere Schule zu Cronberg

Septa bis Obertertia mit Vorschule

Beginn des Sommersemesters am 28. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis zum 1. Oktober ds. Jrs. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 1. April bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg i. L., den 25. Februar 1916.

Das Kuratorium. Müller-Mittler.

Betr. Ablieferung und Einziehung beschlagnahmter Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Nachdem allen uns bekannten Eigentümern von Gegenständen oben genannter Art die „Unordnung betr. Eigentumsübertragung auf den Reichsmilitär-fiskus“ zugegangen ist, empfehlen wir wiederholt, evtl. nach zuvoriger Einsichtnahme des feinerzeit ausgefüllten roten Formulars „Meldung“, rechtzeitig für notwendigen Ersatz zu sorgen und mit erforderlichem Ausbau schon jetzt zu beginnen.

Ämlicher Tagesbericht vom 3. März

Westlicher Kriegsschauplatz

Südöstlich von Ypern am Kanal brachen die Engländer in die Stellung „Bastion“ ein, die wir ihnen am 14. Februar abgenommen hatten, und stießen sogar in schmaler Front bis zu unseren früheren vordersten Graben durch; aus diesen wurden sie sofort wieder geworfen. In einzelnen Teilen der Bastion halten sie sich noch.

Südlich des Canals von La Bassée kam es im Anschluß von andl. Sprengungen, vor unserer Front zu lebhaften Nahkämpfen.

In der Champagne steigerte die feindliche Artillerie ihr Feuer stellenweise zu größter Heftigkeit.

Im Bolante-Walde, nordöstlich von La Chalade in den Argonnen wurde ein französischer Teilangriff leicht abgewiesen.

Auf den Höhen östlich der Maas säuberten wir nach kräftiger Artill.-Vorbereitung das Dorf Douaumont und schoben unsere Linien westl. und südlich des Dorfes, sowie der Panzerfeste, in günstigere Stellungen vor. Ueber 1000 Gefangene und 6 schwere Geschütze wurden eingebracht.

Unsere Flieger belegten im Festungsbereich von Verdun französische Truppen erfolgreich mit Bomben. — Leutnant Imelmann schloß östlich von Douain sein 9. feindliches Flugzeug ab, einen englischen Doppeldecker mit 2 Offizieren, von denen einer tot, der andere schwer verwundet ist.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Patrouillen-Gefechte an der Düna, östlich von Friedrichstadt, sowie an der Serwetsh- und Schara-Front.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Bisher nicht angemeldete Gegenstände, die nach der alphabetischen Aufstellung zu § 2 der auf der Rückseite der „Unordnung“ abgedruckten Bekanntmachung ebenfalls zur Ablieferung zu bringen sind, werden wie nicht beschlagnahmte Gegenstände (§ 10) ohne weiteres angenommen.

Die Ablieferung der Gegenstände hat im Erdgeschoss der Turnhalle (Hch Winterstraße) stets von nachmittags 2 Uhr ab nach Bezirken zu erfolgen, und zwar am:

13. März: Alt-Königsstraße, Burgweg, Feldbergweg, Friedensweg, Gartenstraße, Hainstraße, Jaminstraße und Königssteinerstraße.

15. März: Eichenstraße, Untere Höllgasse, Kleiner Römerberg, Römerberg, Synagogenstraße, Steinstraße und Vogelgesangstraße.

17. März: Adlerstraße, Bürgerstraße, Grabenstraße, Große und Kleine Hinterstraße, Hartmutstraße, Katharinenstraße, Neuerbergweg, Rumpffstraße, Schreyerstraße und Wilhelm-Bonnstraße.

20. März: Doppesstraße, Hauptstraße, Obere Höllgasse, Schlossstraße, Tanzhausstraße.

22. März: Mammolsheimerweg, Mauerstraße, Pferdstraße, Scheibenschweg, Schirnstraße, Talsstraße, Talweg und Unterer Talsfeldweg.

24. März: Bahnhofstraße, Bleichstraße, Frankfurterstraße, Güterbahnhof, Heinrich Winterstraße, Krankenhausstraße, Kronental, Kronthalweg, Lindenstruth, Minnholzweg.

Oberhöchstädterlandstr., Schaffhof, Schillerstraße und Schönbürgerfeld.

Die Abfertigung von Personen, die an dem für sie bestimmten Tage nicht erschienen sind, kann an anderen Tagen immer erst dann geschehen, wenn die an diesem Tage zur Ablieferung Verpflichteten abgefertigt sind.

Wer die beschlagnahmten Gegenstände bis zum 31. März ds. Jrs. nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar und hat die Kosten der Zwangsvollstreckung zu zahlen.

Zur Behebung etwaiger Zweifel empfehlen wir allen Interessenten dringend, die ihnen kürzlich auf blauem Papier zugegangenen „Unordnungen“ (Rückseite) genau zu beachten und sich gegebenenfalls bei einem der früher genannten Sachverständigen zu befragen.

Cronberg, den 2. Februar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.



Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großb. Direktor Prof. E. Eberhardt.

Wohnung

zu vermieten. Grabenstraße 3.

4 Zimmer.

Wohnung

mit schöner Aussicht, Bad und Klosett, sowie 2 und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

Futter

für Geflügel, und Schweine, wagen- und sackweise, billig Liste frei.

Mühle Auerbach 219 Hessen.

Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.
Einladung

53. ordentl. Hauptversammlung

am Montag den 13. März 1916, abends 8^{1/2} Uhr bei Herrn Philipp Weinig „zur Krone“.

Tagesordnung:

1. a) Bericht des Vorstandes über das Jahr 1915;
b) Revisionen;
2. Bericht des Aufsichtsrats über seine Revisionstätigkeit im verfloßenen Jahre;
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Bilanz;
4. Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat;
5. Beschluß über die Verteilung des Reingewinns.

Die Bilanz liegt vom 6. März ab 8 Tage zur Einsicht, während der Kassenstunden offen.

Holzversteigerung.

Montag, den 6. März, vormittags 9.30 Uhr anfangend, kommen im Oberhöchstädter Gemeindewald

20 Lärchen-Stämme 9,76 Fm.

7 Kiefern-Stämme 3,90 Fm.

8 Rm. Eichen-Knüttel

92 Rm. Birken-Scheit und Knüttel

4 Rm. Kiefern-Scheit und

2600 Birken- und Buchen-Wellen

zur Versteigerung.

Zusammenkunft am Rotlaufsweg, Königsteiner Chaussee.

Oberhöchstadt, den 28. März 1916.

Scherer, Bürgermeister.

Donnerstag, den 9. März, 1916, vormittags 10 Uhr kommen im Schwalbacher Sauerbornswald:

4000 Wellen, gemischte

14 Rm. Eichen- und Birken-Knüttelholz

zur Versteigerung.

Zusammenkunft am Ausgang der Brunnenschneise.

Schwalbach, den 2. März 1916.

Der Bürgermeister: Specht.

Kranken-Unterstützungskasse.

(Zuschußkasse) Cronberg i. T.

General-Versammlung

Samstag, den 4. März 1916, abends 8 1/2 Uhr

im Gasthaus „Zum Adler“.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht. 2. Abnahme der Jahresrechnung. 3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses. 4. Genehmigung der Vergütung für den Vorsitzenden, Rechner und Beitrags-erheber für das Jahr 1916.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Obst- und Gartenbau-Verein Cronberg.

Sonntag, den 5. März, abends 9 Uhr, findet im „Neuen Bau“

General-Versammlung mit Gratis-Verlosung von Sämereien statt.

Vortrag über Kriegsgemüse.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse in Wiesbaden (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/4 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnungen bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

Biereinhalbprozentige auslosbare

Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unfre Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß

ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von Hundert Mark

bis zum 20. Juli 1916 zahlbar

ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen,

den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

Alte deutsche
Feuerversicherungs-
Aktiengesellschaft
hat ihr mit Inkasso verbundene
Agentur für Cronberg
und Umgebung

zu vergeben. Gefl. Angebote
unter F. Z. W. 352 an die An-
noncen-Expedition Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M.

Segen stiftet die Frau

**Kaisers
Brust-
Caramellen**

wenn sie die Ihren
wie ohne Kaisers
Brust-Caramellen
auf die Straße
läßt! Dann bleiben
Katarre beim häß-
lichsten Wetter aus.
Von Millionen im
Gebrauch bei

Husten, Keuchhusten, Brust-Katarrh, Ber-
schleimung, Krampf- und Keuchhusten.
Hochwillkommen jedem Krieg-
6100 Zeugnisse von Aerzten und
Private. Paket 25 Pfennig.
Dose 50 Pf. Kriegspackung 15 Pf.
Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen.
Zu haben in Apotheken sowie bei
Karl Gerstner in Cronberg.

Zur Frühjahrsaison

empfehle ich meinen

Samen, sowie Erbsen und Bohnen.

ferner habe eine Partie

Rosenhochstämme

abzugeben.

für Samstag schönes frisches Schmalzkraut.

Heinrich Limper, Gärtner, Talweg 26.

Zwei schöne 3 Zimmer-Wohnungen
mit Zubehör, in der Margaretenstraße, zu vermieten.

Bürgermeister Kopp, Schönberg.

Gedürktes Saidekraut

als Ersatz für Stroh und zum Decken von Erbseerseldern
geeignet, offeriert waggonweise

Albert Straus,

Frankfurt a. M.-West, Rurfsrüfenstraße 20.